



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Mitwoch den 29. Januarii. No. 12. M. 1.

1679

Anno 1679.

97

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO.

extrahiret
aus allerley frembden Uboisen.

Mit woch den 29. Januarii.

Hamburg den 24. Januar.

Man schreibt von Amsterdam/ daß
daselbst gewisse Nachricht aus
den Haag ankommen/ daß der
Engl. Ambassadeur Hr. Temple
sich von dannen auf der Post
nach Nimwegen begeben/ daselbst der Unter-
zeichnung des Friedens zwischen dem Kaiser
und Frankreich beizuwohnen/ weilen selbiger
nunmehr durch Englands Vermittelung
so gut als geschlossen wäre. Nichts desto we-
niger/ wil man zu Cöln/ Bonn/ Keinberg und
[No. 12.] M. 1. Straß

Straßburg noch nicht trauen/ sondern stehet auf seiner Hut/ weil sich die Frankösischen Troupen überall am Rheinstrome moviren/ und vilieicht noch einen Streich anbringen wollen/ wie ehemahls Königsmarck kühn vor dem Westphälischen Friede zu Prage thate.

In London ist die Unruhe grösser als man meynt; der neue Ankläger Dugdale giebt noch viel Papisten an/ denen etliche sehr vornehme Herren sind, welches aber supprimiret wird.

Aus Preussen hat man/ daß der Churfürst immer näher gegen die Schweden avanciret/ welche vermynnet/ sich in das Polnische Bisthum/ so in dem Churfürstl. Preussen ist/ in Sicherheit zu begeben/ allein die Pohlen haben sich dessen geweigert: So soll auch der Reichstag zu Grodno nicht nach des Königes von Pohlen/ viel weniger nach der Schweden Sinne lauffen.

Königsberg vom 24. Januarii.

Nachdem der Feind vernommen/ daß Seine Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr/ mit der Armee bey der Weichsel angelanger/ hat derselbe dero fernere Annäherung nicht abwarten vielweniger S. Churf. Durchl. wie er sich vor diesem gerühmet/ eine

eine Battaille lieffern wollen / sondern / nach dem
 er das Ampt Barten und andere kleine Land-Städ-
 te außgeplündert / und viel Adelige Höffe ruiniret /
 auch seine eigene Bagage / darait er desto geschwin-
 der fortkommen könne / in Brand gesteckt / sich in
 höchster Furcht und Schrecken über Hals und Kopf
 zurücke gezogen / massen er denn Insterburg allberei-
 t passiret / und auff Eilsitz (welches Schloß wie auch
 das Ragnische / wie reisende Leute / so gar neulich
 von dannen kommen / berichten / annoch mit Schwe-
 dischen Völkern besetzt) zu gehen / resolviret seyn
 sol. So bald der Chur-Brandenburgische General-
 Leutenant Herz von Görke hievon noch Nachricht
 erhalten / hat derselbe seine Troupen nicht alleine zu-
 sammen gezogen / und sich mit einer ziemlichen Ar-
 tillerie versehen / sondern auch von denen allhier ein-
 quartireten Fuß-Völkern / von jeder Compagnie 30.
 der besten Mannschafft zu Dragonern gemacht / umb
 dem Feinde nachzusetzen / und wo möglich / denselben
 zum Grunde zu bringen. Seine Churf. Durchl.
 welche diese Nacht im Cammer-Ampt Carben ge-
 standen / haben dero Infanterie auff Schlitten schleu-
 nig fortbringen lassen / ohne / daß man erfahren kan
 wohin dieselbe sich wenden / und an welchem Orte sie
 Posto fassen werden? Zu Folge meines vorigen be-
 richtes ferner / daß der Feind noch immer im weichen /
 und sich mit einer solchen Eilreteriret / daß er bis ietz
 noch keine Ruhe-Tage gehalten. Seine Churfürstl.
 Durchl. sind gefern mit dero Armee glücklich allhier

an.

angelanget / lassen selbige noch heute avanciren / und gehen morgen persönlich wieder fort / umb / allen möglichsten Fleiß anzutehren / ob sie den Feind noch holen können. Der Herz General- Lieutenant Görke ist ihm bereits in den Fersen und harrassiret ihn dergestalt mit Parteyen / daß er sich ganz enge zusammen halten und der meiste Theil seiner Armee des Nachts campiren muß. Ein Cornet von den Cronschens Regiment / so vierzehn Pferde bey sich gehabt / hat den Bräff Carlson welcher selbst vierdie in verstelltem Habit von der Schwedischen Armee wieder zurück nach Danzig gehen wollen / gefangen bekommen / und allhie eingebracht. Er hat verschiedene Brieffschafften / woraus grosse Nachricht zu nehmen / bey sich gehabt.

Der Polnische Rybinsky / wovon jüngst gedacht ist allhier angekommen / präsentiret S. E. D. seine Dienst nebst hundere Towargischen. Eine Partey von den unsrigen hat die Stadt Tilsit wieder eingenommen / und 61. Schweden / so darinnen gewesen / theils niedergemacht und die übrigen gefangen bekommen. Dem letzten Bericht nach / soll der Feind biß gegen Ragnitz avanciret seyn / die Bauren thun denselben großen Schaden / und wil verlauren / ob solten die Samoiten bereits des Feldm. Horn Bagage weggenommen haben.

Paris vom 20. Januar.

Es wird' ahnoch mit ungemeinen Fleiß an den Schiffen gearbeitet / es sollen derer wie man tzt sagt
 aus

nur 20. der größten Jhr. Majest. Kriegs Schiffe ausgerüster. Es ist zwar eine Cassation der Cavallerie gelchehen / und jede Compagnie auf 30. Mann vermindert / die aber vor diesem erwähnte Cassation soll eher nicht vor sich gehen / biß man siehet / wie die Friedens Tractaten auslauffen. Man hofft unterdessen noch / daß einige Apparentz des Friedens mit dem Kaiser sey / und hat der König dessals ein neues Project nach Nimwegen gesandt / auch geschribt / die Zeit zu den Tractaten eines General-Friedens biß den 18. Februar. zu prolongiren. Man sagt / daß die Heurath mit dem Dauphin und der Princessin von Böhern ihre gänzliche Nichtigkeit habe.

Aus Caschau vom 13. Januarii.

Der Commandant von Sperles berichtet / daß der Paul Sallay daselbst ankommen wäre / und würd er sich einige Tage allda aufhalten. Unterdessen bleibt alles wegen des Stillstandes in suspensio / und kan man nicht auff die Execucion der Tractaten dringen / biß er bey den Seinigen anlangen wird. Sonsten hausen die Rebellen gar übel im Lande / deswegen der General sich bey dem Tockeln beschwerte / worauf er nicht allein heimliche Patenta aufgehen lassen / alle derogleichen Räuber / ohne Verschonung / nieder zu hauen / sondern sich erbohsen / wosern er meldter General einen Paß darzu geben wolte / selbige zu verfolgen / etliche 100. auf dieser Seiten der Theiß zu schließen / welches doch / biß zur Unterredung mit dem Sallay / und daß die Conditionen des Stillstandes

des

des von ihrer Seiten erfüllet seyn werden/ der Herr General schwerlich zugeben wird. Indessen sind die Rebellen meistens von einander gangen/ und finden sich in allem nicht mehr 3000. Mann in Debressin. Von ihren Häuptern ist auch niemand dorten/ als der Tectely und Boham.

Eperies vom vorigen dico.

Dr. Paul Schallan ist vergangenen Samstag Abend anhero zu den Seinigen kommen/ und vorgestern mit einer Kayserslichen Convoe biß Eschau abgereiset/ und sich von dannen direct nach seinen Principalen begeben. Man hat von ihm so viel Nachricht erhalten können/ daß der Friede gewiß erfolgen werde/ wann nur dieses/ daß Ihre Kaysertl. Majest. keine Kirchen in denen Städten restituiren wollen/ sondern nur in denen Comitatus auff den Dörffern/ nicht hinderlich wäre.

Preßburg vom 18. dico.

Der Stadt Eperies sind von Ihrer Kaysersliche Majestät wegen ihres treuen Verhaltens 2. Dörffer/ welche ihre Vorsahren verlohren/ conferire worden/ und verhofft selbige noch etwas mehrers mit dem Christen zu erhalten.

Sonden vom 17. Januar.

Der König ist mit Abdanckung der Militie noch eifrig bemüht/ und hoffen einige Officier dennoch hierbey reformirte Tractamenta zu geniessen/ umb also ferner in des Königs Diensten zu verbleiben.

Weil-

Weilen hiesiger Hof sehr bemerckt / daß der König in Frankreich ähnlich zur See armire / so haben J. R. M. gleichfalls beordert / eine Flotte von 30. Capital Schiffen / des zweyten und dritten Rangs / aufs schleunigste aufzurüsten / worzu dan der Hr. Admiral Narbourg / so sich anigo in der Mittelländischen See befindet / mit seiner Esquadre stossen sol / umb also ein considerable Flotte von 50. Schiffen zu formiren. Die Französ. Weine werden / weilen selbige in hiesiges Reich zu bringen verbohten / sehr theuer. Man sagt / daß die gefangenen Lords nicht anders als vor dem Oberhause vor Recht sollen gestellt werden. Die Sentenz wider Jerland / Pickering und Brose solle etwas aufgeschoben werden / weilen der König / wie es scheint / des Dates und Bedlo Zeugnissen nicht für gut erkenne / und daher annoch einige Bedencken trägt. Inmittelfst haben J. R. wiederumb geresolvirt / zu assigiren / daß alle Römisch-gesinnte / welche in grosser Anzahl ohne Erlaubnis alhier oder ausser der Stadt verblieben / nach Einhalt der Geseze zu apprehendiren / und wider selbige zu procediren. In Irland werden alle Päpstliche Priester eingezogen / und das lesen der Messen verweigert.

Wonn vom 23. dito.

Nachdem das Eiß-brechen auff dem Reyn zu Unkel wol von statten gegangen / und der Herz General Lieut. Louvigny seine Truppen längst den Reyn

Reyn von der Fahrt ab gegen Audenarde biß nach dieser Stadt / umb der Feinde Vorhaben zu observiren / verlegt / sind J. Excell. gest. rn Abend darauff alhier angekommen / und mit hiesigen Herren Commandanten wegen Beschützung dieses Landes sich aufs beste abouchire / auch hierauff heute frühe wiederumb von dannen gereiset.

Wesel vom 25. Jan.

Weilen der Reyn zimlich beeiser / so verursachet deswegen grosse Furcht / wie man dann vernimt daß die Franzosen zu Ardingen bey 150 Schiffe zusammen gebracht / ihre Völcker damit überzusetzen. Vorgestern hat ein Französl. Parthen 16. Mann von den unsrigen / so in einem Hause beklaueten waren / überfallen und selbige samptlich / ausser den Sergeant / gefangen genommen.

Hamburg / den 24. Januar.

Dafern der General-Friede nicht erfolgt / wird der Hr. Bischoff von Dinabrug / als Generalissimus, der Herzog von Holstein-Ploen / als General-Feld-Marschal-Lieutenant die Armee am Rhein commendiren. Von Nürnberg ist die Confirmation eingelauffen / daß der K.äyserl. General Lieutenant Copp in Schwabach in seinem Quartier gestorben / mit männlichen Verrauen. Das Blut so ihm aus Augen / Nasen / Ohren und Mund gestossen / hat niemand stillen können.

Hiernebst hat man einige Schreiben abzufordern.